70

München den 26^t^ September 1824

Liebste Mutter!

Heute erhielt ich Deinen längst ersehnten Brief, ich bin zwar mit [illegible] Wohl, [illegible] und 3 kleinen Kinder Nachts im Gebirge gereist, will Dir aber doch sogleich schreiben damit mir ein längeres Schweigen nicht noch einmal vorgeworfen werden kann. Sobald ich meine Reise vollendet, will ich mich erst ordentlich setzen und meine Freuden, die mir widerfahren, und [illegible] meine schönsten Bildern aufschließen Dir gute Mutter u. meinen lieben Geschwistern und Freunden mittheilen.
Wie herrlich ist's hier! wie schön genießt sich die große kräftige Natur mit dem einem guten freundlichen Leben der Bergbewohner [illegible] unter diesen erkenne ich [illegible] in edlen Geschöpfen so viele [illegible] und sich an Glück zu erlangen streben daß sie so rein und aufrichtig sich erhalten selten und sich fast dessen schämen! O. hier leben zu können!

Am freundlichen See [illegible]
[illegible] am waldigen Berge
Durch den Felsenkranz schaut rein Himmelblau
Hernieder mit heiterstem Leben.
Eine Hütte steht hier am Hügel so klein
[illegible] kaum ein Häuschen
Doch was sie umschließet ist größer und rein
Ist mehr als die glänzendsten Wünschen.
Das größte Glück heißt ja Zufriedenheit!
[illegible] ja zeigen
Laßt nur die Thoren suchen die Welt so breit
Das ist diesem Hüttchen hier eigen.

O könnt ich hier wohnen mit ihr allein
Groß wäre wie die Welt kein Hüttchen zu klein!

Wäre doch der [illegible] mit hier, doch gewiß er fehlt mir auf allen Wegen ist mir als doch [illegible] hätte er mich in dieß freundliche Thal gebracht. Doch es ist vielleicht gut, daß er zu Hause an seinen Arbeiten nicht [illegible] kenden, gewiß fühlt er und manche Freude zusammen denn er ist ein wahrer Kunst Genießer; wenn wir alle jubelnd bestimmen fühlen da vermisse ich auch himmel seine Stimme, ich sehe mich auch ihm um 10 da sitzt er nun ein ganz allein sinkt u hört nur in sich selbst hinein recht lächelt er freundlich manchmal doch das sind nur Sonnenblicke am trüben Himmel, er jammert mich dann so sehr, wenn er so stumm dasitzt mit seinem vom vielen Arbeiten erschöpften Munde; möchte kann ich denn nicht aufheitern, „Komm hier ists so leer“, sind dann seine ersten Worte und nur wenn wir allein sind und ich erzähle, dann jubelte wieder er ihm hell auf, ich glaube dann tauschte er mit keinem Könige; denn wird es wieder in seinem Stübchen werden wenn ich wieder fort bin und er am Abend müde so ganz verlassen, so ganz so allein und ihm lieb geschieden, dasitzt. Nur er hat nur zwei einzige Arme und in seinem Gehirne schwindelts beständig – damit kann er sich trösten!

Wenn ich dir sage daß Caroline so viele Mühe gehabt und er sie gewiß sehr bedauern und die großen Ängsten für ihr Wohltage kommen, wenn ich ihr nun auch recht deutlich eigenhändig machen konnte, ich habe schon alles aufgeboten, wenn ich ihr aber noch so bildlich so vieles vorgestellt so sagt er mißte es, ganz nachgefällig, könnte ich nur eine Minute dir herüberzaubern werden die Mühe doch nicht viel, „Nur möchte ich nur wissen, wie er dabei ruhig sagen kann,“ er ist es gewiß, wenn das ganze Haus voll stattlicher glänzender Männer des Caroline in ihren Schönen unter ihnen lebt, als Herr sehen lebt, der ist doch die größte Verbindlichkeit schuldig, das ist mir fast zu arm, er muß es aber gar gut wissen, ~~wenn ihr es sagten~~ denn gut zu ruhig ist er nie gewesen; nur eines gefällt ihr nicht er hat gehört daß Caroline mit ihrem Vater zu einem ihrer Gäste reisen wird, u das verdenke ich ihr auch nicht. Wenn ich dir sage daß der Stangerin auch dort war möchtest du gewiß ein recht hämisches Gesicht. ———

Du gute Mutter hast aber auch gar zu wenig von unsern guten Freunden geschrieben, bedachtest du denn nicht, daß ich mich fast die Nächte vor Fragen nicht schlafen läßt, schon oft hat er mich noch aufgerüttelt wenn schon seinen langen Boden, lange mein lautes Schnarchen geantwortet, und kann ich ihr nur wenig sagen wenn ich dir sehe? ich bekomme einen festen Stand, wenn Du deines lieben Sohnes Lage nur ein wenig erleichtern willst so, bitte, bitte, schreibe doch ja recht bald und recht viel u schick es möglich, Du weißt ſchon was.

Habe doch ja keine Angſt wegen der Gefährlichkeit Münchens, das iſt eine gar wenig gefährliche Stadt, der Doctor zählt hier öfter die Schlechtigkeit [illegible] zum Schein [illegible] für jeden Guten [illegible], ſie kann und will ich gar nicht beſchreiben, ſchon wenn man kann ihr [illegible] ein jeder Müßiggänger, [illegible] ich habe gute Ruhe!

Heute vor 8 Tagen war ich auch mit [illegible] in [illegible] und am Montag ging ich ins Gebirge gegen Berchtesgaden.

Es hat mich recht ſehr erfreut, daß Ihr ſchon alle in der neuen Wohnung eingerichtet, ich möchte recht die Wohnung geſehen haben und hätte gewiß große Freude gefunden wenn ich Auguſte wieder einmal in Nürnberg wiedergeſehen, Wendel freut ſich ſehr darauf ſie hier mit ihrem Manne herumzugeleiten. Dem Bruder Carl ſchreibe ich ſonſt gewiß ſehr bald, ich habe ihm erſt [illegible] vor den Fragen geſagt [illegible] ich nicht herzlich gefreut, er ſpricht ſchon immer davon ihr ſchreiben zu wollen, wie es aber der [illegible] iſt und ja allen bekannt, immer kommen Hinderniſſe, und ich werde ihn erinnern, und aber unwillig ſagen wird.

Bey [illegible] Stecker in [illegible] geht es Gott lob wieder beſſer, ich war nicht dort, weil ich befürchtete zu ſtören, werde aber ſo bald ich wieder [illegible] meinen Beſuch machen. Jetzt werd ich grüßen [illegible] ſind gar gute Leute. Fr. Marie iſt ſchön, aber ein großes Gänschen, die mich ſchon mit ein gar Unrecht [illegible] erfreut mit dem für den [illegible] der ganze Lebenſtill dabey ſage kann überhaupt.

Wenn ich wüßte daß Fr. Carolin mich wieder eine Antwort recht hätte würde ich ihr auch ſchreiben, es plagt mich gar zu ſehr darum, wie wie ich [illegible] iſt und bekomme ich keine ſo bitte ich liebſte Mutter mich daſür reichlich mit Nachrichten zu verſorgen. Es iſt gut, daß Du Deine Briefe an Wendel überſchreibſt da hat er doch ein Recht ſie zu leſen und im Falle kommt er einmal auf den Einfall wie die Mühe eines Antwortſchreibens zu erſparen, was ich ihm aber nicht danken werde, da ich ſelbſt recht herzlich gerne meiner lieben Mutter ſchreibe. Nun muß ich mich eilen es könnte ſonſt der Raum für die vielen Grüße, die noch mit in den Brief gepackt werden, zu klein werden – Sie gehen wirklich nicht mehr herein! und Du kannſt ſie ſo gut wie ich, bitte ſie recht herzlich zu beſtellen und an die gehörige Art zu bringen. Ich könnte nicht beſſer ſchreiben denn ich mußte mich viel durch Klein arbeiten dadurch würde mir die Hand ſchwach, Verzeihung Deinem

[illegible] gehorſamſten.

8

An
Den Herrn Stadtgerichts Rathe
Korte
Hochwohlgeboren
in
Nürnberg

~~frey~~

MÜNCHEN

Wilhelm Korte wohnte bei mir u schreibt sich u übersendet
Wilhelmine an seine Mutter — vielmahls an Line u Dorchen
unter selbst Postmantel Brandel